



Evangelische
Altenhilfe

WIR



TITELTHEMA

Herr der Technik

Ein Herz für meine Gesundheit!





Linner Apotheke
Rheinbabenstraße 170
47809 Krefeld-Linn
Tel.: 02151 57 03 55
Fax: 02151 52 09 24



Burg Apotheke Linn
Hafenstraße 5
47809 Krefeld-Linn
Tel.: 02151 57 02 48
Fax: 02151 52 03 09

Impressum

WIR – Magazin der Evangelischen Altenhilfe Krefeld Ausgabe 02/2024
Herausgeber: Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 11
Verantwortlich für den Inhalt: Jens Drießen (v.i.S.d.P.)
Anzeigen: Marion von Werden, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 19
Konzeption und Realisation: Lenzer & Partner, Euckenstr. 8b, 81369 München, Telefon: 089-20 20 17 83
Auflage: 2.500 Die nächste Ausgabe erscheint im August 2024.

Foto Ambulante Pflege Kontaktseite: Monika Gillessen

Inhalt

Editorial	1	Altenheim Wilhelmshof	13
Titelthema	2	Am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus	20
Am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus	5	Geistliches Wort	23
Altenheim Uerdingen Haus im Park	10	Neue Mitarbeitende	24

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Evangelische Altenhilfe ist gut gerüstet. Nicht nur für Ausfälle und Schwierigkeiten, wie Sie in unserer Titelgeschichte lesen können. Sondern auch für einen Alltag, der unseren Bewohner/innen ein hohes Maß an Lebensqualität bietet. Das erkennen Sie an der Vielzahl der neuen Menschen, die in unseren Häusern arbeiten.

Sie sehen es auch daran, dass wir Nachfolgeregelungen, wie aktuell im Altenheim Wilhelmshof, fast durchgehend mit eigenen Mitarbeitenden lösen können.

Das schafft Kontinuität und Vertrauen. Es ist auch Beweis dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind, wenn wir Mitarbeitende fördern und viel in Aus- und Fortbildung investieren. Wie bei Tamara Kabasch oder Marcel Pfau, deren persönliche Erfolgsgeschichten Sie auch in dieser Ausgabe der WIR lesen können.

Wie immer lassen wir Sie auch in diesem Heft teilhaben am Leben in unseren Häusern. Aktionen, Ausflüge und Vorlieben oder Hobbys von Bewohnenden sind Themen, die Sie vermutlich genauso spannend finden wie ich.

Entsprechend der Jahreszeit nehmen wir Sie auch mit nach draußen. Sei es bei der Gartengruppe im Haus im Park oder bei einer Baumpflanzaktion im Wilhelmshof.

Die Glosse von Britta Fischer ist ja mittlerweile schon fast Standard in der WIR, ich



habe auch diesmal wieder über ihre „Gefahren des Alltags“ geschmunzelt.

Für mich beginnt jetzt die schönste Zeit des Jahres. Die Natur zeigt wunderbare Farben, die Temperaturen laden dazu ein, mehr Zeit draußen zu verbringen und man trifft wieder mehr Menschen auf der Straße. Die gut gewählten Worte von Pfarrer Falk Schöller bestärken mich darin, diese Zeit intensiv zu genießen.

Ich hoffe sehr, dass Sie auch diese Möglichkeit haben und vielleicht gerade mit dieser WIR im Garten, im Park oder auf der Terrasse sitzen und sich die Sonne ins Gesicht scheinen lassen.

Herzlichst
Ihr Jens Drießen



Vorsorge bei Stromausfall

Länger anhaltende Unterbrechungen der Stromversorgung sind in Deutschland glücklicherweise selten. Doch wenn sie vorkommen, stellen sie ein Altenheim natürlich vor ganz andere Herausforderungen als einen Privathaushalt.

Die Evangelische Altenhilfe hat deshalb ein umfangreiches Konzept erarbeitet, federführend war Sven Hendel, der Leiter der Haus-technik. „Es fängt bei der Beleuchtung an“, erklärt er: „Der Ausfall kann zu Orientierungsschwierigkeiten führen, insbesondere bei Menschen mit eingeschränkter Sehkraft. Dies kann zu Stürzen und Verletzungen führen.“ Im Privathaushalt könnte man in jedem Zimmer eine Kerze aufstellen, wegen der Brandgefahr ist das natürlich im Altenheim unmöglich.

Außerdem kann ein Stromausfall die Kommunikation zwischen den Bewohnern, den Pflegekräften und anderen Dienstleistern beeinträchtigen. Lichtrufanlagen und Notrufe wären nicht mehr möglich, was die Versorgung und Sicherheit der Bewohner gefährdet. Stromausfälle können auch die Klimatisierung beeinflussen. Insbesondere in den Sommermonaten kann dies zu einer Überhitzung der Räume führen, was bei älteren Menschen zu gesundheitlichen Problemen führen kann.

„Enorme Abhängigkeiten“

„Nachgelagert wären natürlich auch Wasserpumpen, Kühl- und Gefrierschränke, Herde und Öfen betroffen – kurz gesagt, die gesamte Versorgung unserer Bewohnenden“, erläutert Sven Hendel. Die Pflegedokumentation am Computer würde wegfallen. Die elektrischen Betten ließen sich nicht mehr verstellen, Radio und Fernsehen wären tot. „Eine Situation, die zu einem echten Chaos führen könnte“, fasst Sven Hendel zusammen.

„Ausführlicher Plan“

Damit genau diese Situation nicht eintritt, hat die Evangelische Altenhilfe ein sogenanntes „Blackoutkonzept“ entworfen, mit dem alle Mitarbeitenden vertraut gemacht werden. Das sieht vor, dass sich bei einem Stromausfall, der länger als eine Stunde dauert, ein Krisenteam aus erfahrenen Führungskräften trifft und alle weiteren Maßnahmen koordiniert. Mitarbeitende, die in näherem Umkreis wohnen, kommen in einem solchen Fall unaufgefordert zur Unterstützung in die Heime.

Notstromaggregate und ein großer Vorrat an Dieseltreibstoff für diese Generatoren sind elementarer Bestandteil des Konzepts. Aber auch eine sinnvolle Vorratshaltung ist unerlässlich: Medikamente und Hygieneartikel werden für zwei Wochen in allen Häusern vorgehalten. Die Reserven an Lebensmitteln und Trinkwasser reichen für jeweils eine Woche.

„Faktor Mensch“

Auch alle anderen Dinge sind im Konzept detailliert beschrieben:

- Die Betten lassen sich auf Handbetrieb umstellen
- Lebenswichtige Patientendaten sind auch in Papierform vorhanden
- Batteriebetriebene Lampen und Radios stehen bereit

- Eine Funkanlage ermöglicht sichere Kommunikation mit Feuerwehr und Notarzt.
- Grills ermöglichen stromunabhängige Zubereitung von Essen
- In solchen Situationen ist es wichtig, schnell und angemessen zu handeln:

„Die technischen Voraussetzungen sind das eine“, sagt Sven Hendel, „aber es muss natürlich auch sichergestellt sein, dass die Mitarbeitenden schnell und besonnen reagieren.“ Deshalb ist das Konzept auch Bestandteil des Qualitätsmanagement-Handbuchs und wird immer wieder thematisiert.

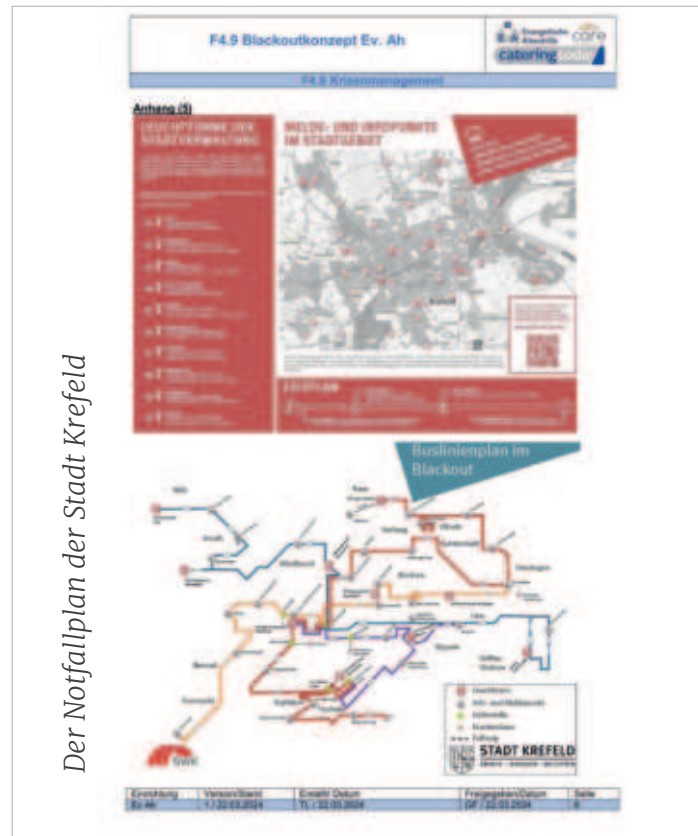
"Die technischen Voraussetzungen sind das eine", sagt Sven Hendel, „aber es muss natürlich auch sichergestellt sein, dass die Mitarbeitenden schnell und besonnen reagieren.“



Sven Hendel,
der Leiter der
Haustechnik

Zusätzlich sind die Altenheime im Notfallregister eingetragen, so dass sie schnelle und zielgerichtete Hilfe erhalten können. Außerdem sind die Krefelder „Leuchttürme“ — also die Anlauf- und Infostellen — für den Krisenfall in allen Häusern bekannt:

Das garantiert, dass die Mitarbeitenden nicht auf sich allein gestellt sind, sondern die Bewohnenden auch vorrangig externe Hilfe bekommen. „Alles in allem sind wir gut gerüstet – aber dennoch hoffe ich, dass wir dieses Konzept nie anwenden müssen“, fasst Sven Hendel zusammen.



Der Notfallplan der Stadt Krefeld

Anzeige



- Moderne Energie
 - Nachhaltige Entsorgung
 - Smarte Mobilität
- Und mehr...

**EINFACH NAH.
EINFACH DA.**

swk.de/einfach

**EINFACH ALLES.
EINFACH FÜR KREFELD.**



Neuer Bewohnenden- beirat

Im Karl-Bednarz-Haus wurde jetzt ein neuer Bewohnendenbeirat gewählt. Dieser Beirat vertritt nach dem Wohn- und Teilhabegesetz die Interessen der Bewohnenden.

Der Beirat ist über alle wichtigen Angelegenheiten, die das Leben im Haus betreffen, zu informieren. Er kann mitbestimmen, wenn es um die Grundsätze der Verpflegungsplanung, die Freizeitgestaltung und die Hausordnung geht. Die Anzahl der Mitglieder richtet sich nach der Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner. Im Karl-Bednarz-Haus hat der Beirat fünf Mitglieder, die für zwei Jahre gewählt sind.

Neben der wiedergewählten Vorsitzenden Hildegard Hillebrand und ihrer ebenfalls wiedergewählten Stellvertreterin Ingrid Hoster sind dies Anna Maria Felder als Schriftführerin sowie Edith Balters und Manfred Sauer.

„Arbeit bereits aufgenommen“

Zur ersten Sitzung begrüßte Einrichtungsleiter Tim Dydyk den neuen Beirat herzlich und beglückwünschte die Beiratsmitglieder zur Wahl. „Ich freue mich auf eine konstruktive und kritische Begleitung unserer täglichen Arbeit.“ Sozialdienstleiterin Jolanta Wilczek brachte bereits die ersten Themen ein und so konnte der neu gewählte Beirat seine Arbeit aufnehmen. Der Bewohnendenbeirat trifft sich turnusgemäß alle acht Wochen freitags.



Anna
Maria
Felder



Edith
Balters



Hildegard
Hillebrand



Ingrid
Hoster



Manfred
Sauer

Geboren in der Weimarer Republik

Unsere Bewohnerin Irmgard Kitschke hat Ende Februar ihren 102. Geburtstag in froher Runde gefeiert. Zu den Gratulanten zählte auch Bürgermeister Timo Kühn, der der Jubilarin eine Urkunde der Stadt Krefeld und einen Blumenstrauß überreichte.

Anschließend wurde in der Wohngruppe bei Kaffee und Kuchen im Kreise der Mitbewohnenden gefeiert. Auch für musikalische Unterhaltung war gesorgt: Alleinunterhalter Joe Hill, dessen Musik Frau Kitschke besonders mag, sorgte für Stimmung mit Liedern aus seinem Repertoire. Natürlich konnten auch immer wieder Musikwünsche gespielt werden.

Irmgard Kitschke blickt zurück auf ein bewegtes Leben. In Breslau aufgewachsen ist sie während des Zweiten Weltkriegs mit ihrer kleinen Tochter zunächst nach Thüringen zu der Familie ihres Mannes und später dann weiter nach Krefeld geflohen. Letztendlich ist



*Irmgard Kitschke mit
Bürgermeister Timo Kühn*

sie hiergeblieben und hat bis zur Rente das mikrobiologische Labor der früheren Städtischen Krankenanstalten geleitet.

Hier, im Karl-Bednarz-Haus, war Frau Kitschke bis zum März dieses Jahres Mitglied im Bewohnendenbeirat. Wir wünschen ihr nur das Beste für das neue Lebensjahr!

Anzeige

A-Team-Krefeld GmbH
Arbeitssicherheit - Brandschutz - Atemschutz
Ausbildung - Ausstattung - Beratung
Tel: 02151-15 66 67 Fax: 02151-15 66 68 www.a-team-krefeld.de

Prominenter Besuch im Karl-Bednarz-Haus



Irmgard Kitschke mit ihrem berühmten Enkel

Der aus Film und Fernsehen bekannte Schauspieler Martin Brambach hat Anfang April, gemeinsam mit seiner Mutter, seine Großmutter Irmgard Kitschke besucht. Anlass war der 102. Geburtstag der Oma.

Brambach wuchs in Dresden und in Ost-Berlin bei seiner Mutter, der Kostümbildnerin Heidi Brambach, und dem Regisseur Karlheinz Liefers auf. Der Schauspieler Jan Josef Liefers ist sein Stiefbruder. 1984 folgte er seiner Mutter nach Westdeutschland. Er lebt mit der Schauspielerin Christine Sommer, ihren beiden Töchtern und einem gemeinsamen Sohn in Recklinghausen.

Brambach wirkte zahlreichen Rollen in Kino- und Fernsehfilmen mit, u.a. „Good Bye, Lenin“, „Das Leben der Anderen“ oder auch „Lindenberg! Mach dein Ding“.

Für seine Rolle des Reiner Pfeiffer in dem Zweiteiler "Der Fall Barschel" (2015) wurde er mit dem Bayerischen Fernsehpreis, dem Deutschen Fernsehpreis und dem Deutschen Schauspielpreis ausgezeichnet. 2017 verkörperte er den

kommunistischen Politiker und Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker in der ARD-Komödie "Willkommen bei den Honeckers".

Er ist wiederholt in diversen Fernsehserien und Krimireihen zu sehen, unter anderem Kommissar Rex, Ritas Welt, Polizeiruf 110 oder Wilsberg. Die meisten werden sein Gesicht aber aus der ZDF-Krimireihe „Unter anderen Umständen“ oder aus dem „Tatort“ kennen. Dort spielt er den Dresdener Kommissariatsleiter Peter Michael Schnabel.

Frau Kitschke freute sich bei Kaffee und Kuchen sehr über den Besuch ihres berühmten Enkels sowie ihrer beiden Töchter Heidi Brambach und Sabine Strohmeier-Noack. Auch Martin Brambach genoss den Familienbesuch im Karl-Bednarz-Haus sichtlich: „Ich bin hier aber nicht die Hauptperson, das ist meine Oma!“

Gefahren des Alltags

Eine Glosse von Britta Fischer



Rückwirkend denke
ich: Für ihn war es
eine Entführung und
er wollte mich leiden
lassen.

Folge 6 - Fahni - der Neue

Mitte letzten Jahres musste ich mich von meinem Seelentier Simba verabschieden. Mein treuer Kater war schwer erkrankt ohne Aussicht auf Besserung.

Aber wenn sich eine Türe schließt, öffnet sich ein Fenster. Es wurde Zeit, nach vorne zu schauen und mir den lang gehegten Traum zu erfüllen. Mein Zuhause brauchte eine neue Spezies: einen Hund!

Ich wusste genau, was ich wollte: einen mittelgroßen Hund, der mich anbetet, stets gelassen bleibt und sozial ist. Fellpflege sollte auch eine untergeordnete Rolle spielen.

Dann begann eine Odyssee des Grauens. Tierheimbesuche, viele Stunden, die ich wirr und orientierungslos im Auto verbrachte. Meinen perfekten Hund gab es nicht, immer schien ein Teil des Puzzles nicht zu passen. Mal war er zu groß, dann katzenunverträglich oder es gab eine andere Baustelle, für die ich keine Zeit hatte, da mein Traumtier ja sofort mit zur Arbeit kommen sollte. Die Suche stagnierte.

Dann kam er. Durch Zufall hatte eine alte Freundin eine Anfrage gestartet, da eine Hündin im Bekanntenkreis Welpen bekommen hatte.

Er war alles, was ich nicht wollte. Zu jung, zu klein, zu viel Fell. Aber ein Blick in diese Augen – und er war Teil des Haushaltes Fischer.

Ich wickelte alles mit den Züchtern ab und als mein Urlaub kam, war der kleine Prinz mit 16 Wochen bereit, bei mir einzuziehen. Welch Illusionen man sich über den Einzug eines Welpen macht... Natürlich war ich meiner Meinung nach vorbereitet – Lüge!

Der kleine Schatz wurde von den Züchtern gebracht, erkundete tapsig seine neue Umgebung und war nur aufgeregt neugierig. Als die Züchter sich verabschiedet hatten, wurde mir



Fahni erobert alle Herzen

das Ausmaß meiner Dummheit bewusst. Ich hatte im Kopf einen Plan, was Welpenschule, Hundefriseur und Eingewöhnung auf der Arbeit betraf, aber was machte ich jetzt mit dem Knirps? Wir waren Fremde, wussten nichts voneinander.

Dann, aus dem Nichts, tauchte die heimische Katzensgang auf. Benny ihr Anführer traf als erstes auf den Hund. Es war das erste Mal, dass er eine Katze sah. Die Katze schrie... Der Hund erschreckte sich und schrie und verlor Urin, ich erschreckte mich und schrie und verlor keinen Urin. Dann stoben wir alle auseinander, alle traumatisiert, alle verunsichert. Benny wohl eher wütend über die Hundentscheidung, die ich ohne ihn gefällt hatte.

Der Welpen und ich verschanzten sich im Schlafzimmer. Benny lag lauend vor der Tür. Nachts bewegte sich die Klinke mehrfach und Fauchgeräusche hallten durch die Wohnung. Um die Stellung in der Rangordnung der Katzenbestie nicht zu gefährden, ließ ich beide unter meiner strengen Aufsicht zusammen. Meine Hoffnung war, dass Benny in seiner

Großzügigkeit das unwürdige kleine Wesen in seinem Schatten existieren lassen würde, ohne es zu verletzen.

Das Hundebaby überraschte Benny und mich. Die Neugier des kleinen Mannes trieb ihn immer wieder dazu, die Nähe der Katzen zu suchen. Dieses Annähern und Anfauchen zogen sich über Tage. Aber am Ende wurde der Kleine mit mal stiller, mal weniger stiller Akzeptanz vom Gangoberhaupt belohnt.

Der Hundemann trägt den Namen Fahni und ist mittlerweile 8 Monate alt. Er kommt immer mit zur Arbeit (die Miete will bezahlt werden) und hat dort bereits eine kleine Fangemeinde angesammelt, die ihm mit Leckerlis huldigt und mit Streicheleinheiten überschüttet. Eine dicke Hundefreundschaft mit Ora aus dem Günter-Böhringer-Haus ist ebenfalls entstanden. Aber vor ein paar Monaten fing es an.... Das Grauen hat einen Namen: PUBERTÄT.

Das ist allerdings eine Geschichte für einen anderen Zeitpunkt.

Handarbeitsrunde im Jahreskreis

Donnerstagnachmittags klappern im Wohnzimmer des Rosengartens die Strick- und Häkelnadeln. Bei Kaffee und Kuchen wird fleißig gehandarbeitet.

Sei es ein Schal für die Urenkel, Socken, Tücher oder Mützen für einen selbst, gehäkelte Dekorationen fürs Zimmer oder Bad oder fantastische Häkelfiguren für jede Jahreszeit. Dabei kommt man schnell ins Plaudern. Bei einem Glas Sekt oder Eierlikörchen wird in Erinnerungen geschwelgt, der ein oder andere Witz zum Besten gegeben und nicht zu vergessen die typischen „Frauengespräche“.

Der Jahresablauf kommt dabei auch nicht zu kurz. Sei es, dass die Strickgruppe bei karnevalistisch dekorierten Muffins einen Sketch für Karneval einstudiert oder mit einer erfrischenden Bowle und Gedichten den Frühling begrüßt. Im Sommer sind in der Runde leckere Eisbecher angesagt. Christliche Feste werden besonders zelebriert. So gibt es z.B. an Gründonnerstag statt Kuchen, zum Gedenken

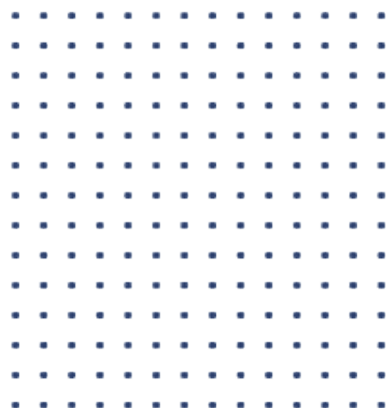


Die Gruppe feiert Ostern

an das letzte Abendmahl, ein selbstgebackenes Weißbrot und ein Glas Rotwein dazu. Anhand der „Osterkrippe“ findet eine rege Unterhaltung zur Karwoche und Osterzeit statt.

So gibt es unter Beachtung des Jahreskreises viele Themen, die die strickenden Damen zur Unterhaltung beitragen. Alle Damen freuen sich schon auf den Donnerstag und sagen sonstige Termine ab. „ Es ist eine familiäre und humorvolle Runde“, so die einstimmige Meinung.

Anzeige



Wir gestalten Lebensräume für Menschen!

B
Brechtel
Architekten

Brechtel Architekten PartGmbH
Kornelstr. 19
50672 Köln
T +49 (0) 221/8 00 42 44
F +49 (0) 221/58 91 95 72
info@brechtel-architekten.de
www.brechtel-architekten.de

Gartenzeit

Seit dem Frühjahr trifft sich unsere Gartengruppe wieder regelmäßig. Zunächst zogen wir unsere Gemüsepflanzen aus Samen heran und setzten die kleinen Pflänzchen dann in unsere Hochbeete. Liebevoll werden diese nun von unseren Bewohnenden versorgt und wir hoffen, dass es eine reichliche Ernte, so wie im letzten Jahr, gibt. Jetzt warten wir nur noch auf besseres Wetter, damit wir es uns unter dem neuen Pavillon gemütlich machen können und währenddessen weitere Pläne schmieden, was wir als nächstes pflanzen können.



Alles sorgfältig beschriftet



Fleißige Gärtnerinnen

Kunst im Zimmer

Unser Bewohner Franz Schubert hat ein Hobby, bei dem man sich im wahrsten Sinne des Wortes in Geduld üben muss. Zunächst fing es an mit „Diamond Painting“. Sein erstes Bild bekam er von der Angehörigen einer Bewohnerin geschenkt und spontan ließ Herr Schubert sich darauf ein und stellte sich der Herausforderung. Frei nach dem Motto, „man könne es ja mal probieren.“ Beim Diamond Painting werden kleine schillernde Steine, die wie Diamanten glitzern, auf eine mit Kleber beschichtete Leinwand aufgetragen. Und schon war seine Leidenschaft geweckt, ob „Diamond painting“ oder „Ministeck“ oder auch „Puzzeln“, Franz Schubert beschäftigt sich mittlerweile fast täglich mit seinem neuen Hobby und die Ergebnisse können sich sehen lassen: Bald gibt es keinen freien Fleck mehr an seinen Wänden im Zimmer, die er mit seinen Objekten noch dekorieren kann.



Anzeige

IT-Probleme? **Nicht mit uns!**

UNSERE ERFAHRUNG MACHT IHRE IT SICHER

FINALSYSTEMS
Managed IT Services

Ihr IT-Partner für Geschäftskunden


FS Final Systems GmbH

Sittarder Straße 19

41748 Viersen

Tel.: +49 (0) 21 62 - 361 87 - 0

www.finalsystems.com

 final.systems

Doppelte Qualifikation

Marcel Pfau ist ein bekanntes Gesicht im Altenheim Wilhelmshof, seit mittlerweile sieben Jahren begleitet er unsere Bewohnenden. Nun hat er entscheidende Schritte für seine weitere Karriere gemacht.

Gleich zwei anspruchsvolle Weiterbildungen hat Marcel Pfau in diesem Jahr abgeschlossen. Zum einen hat er sich bei der Alexianer Akademie für Pflege in Krefeld als Praxisanleiter qualifiziert. Und zeitgleich hat er an der Pflegeakademie in Willich die Fortbildung zum Fachtherapeut Wunde ICW erfolgreich abgeschlossen.

Beides will er nun gewinnbringend für die Evangelische Altenhilfe einsetzen: „Bei der Praxisanleitung geht es vor allem darum, Auszubildende adäquat zu begleiten, internen und externen Auszubildenden einen Ansprechpartner und eine Vertrauensperson zu bieten“. Außerdem bietet er Unterstützung dabei, die schulisch erlernten Kompetenzen unterstützend und begleitend in der Praxis umzusetzen.

„Ehrgeizige Ziele“

Im Wundmanagement geht es ihm nicht nur um die Beratung bei chronischen Wunden wie Dekubitus oder Ulcus und deren Begleiterscheinungen. „Ich will auch Qualität und Rahmenbedingungen in der Langzeitpflege verbessern und die Kommunikation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen optimieren. So soll auf Dauer ein belastbares Netzwerk im Wundmanagement entstehen.“



Ich will auch Qualität und Rahmenbedingungen in der Langzeitpflege verbessern und die Kommunikation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen optimieren.

Um diese Ziele zu erreichen ist Marcel Pfau ab sofort in der Woche freigestellt. Seine Vorgesetzten geben ihm die Zeit, beide Bereiche qualitativ weiterzuentwickeln und Koordination und Abläufe weiter zu optimieren. „Aktuell werde ich mein Wissen im Wilhelmshof einsetzen, aber mein Traum wäre es, alle Häuser der Evangelischen Altenhilfe zu unterstützen“, wünscht sich Marcel Pfau.

Ein Baum als Erinnerung



Im Rahmen der Initiative „3333 Bäume für Krefeld“ hat Angelika Fehmer anlässlich des 95. Geburtstages ihrer Mutter, unserer Bewohnerin Anita Wanner, eine Rotbuche für den Garten des Altenheims gespendet.

Bei schönem Wetter wurde im März die Rotbuche im Garten gepflanzt im Beisein vieler Bewohner/innen, Angehöriger, Ehrenamtlicher und Mitarbeitenden. Dazu gab es ein Glas Sekt oder Orangensaft.

Die neugepflanzte Rotbuche ist Baum Nr. 1710 der Initiative „3333 Bäume für Krefeld“.

Diese Initiative wurde von dem inzwischen verstorbenen Krefelder Künstler Caco und dem Werkhaus gegründet. Anlass war der Orkan Kyrill, der im Jahr 2007 rund 12000 Bäume in Krefeld entwurzelt hatte. Damit soll Krefeld wieder aufgeforstet werden.

„Baum für die Ewigkeit“

Die Rotbuche ist ein sommergrüner, imposanter Baum und kann bis zu 300 Jahre alt werden. In freier Natur wird das Gehölz bis zu 35 m hoch und kann einen Stammdurchmesser von bis zu zwei Metern aufweisen. Eine breit ausladende, gewölbte und mächtige Krone zeichnet die Wuchsform des stattlichen Baumes aus.

Leider ist unsere Bewohnerin Anita Wanner wenige Wochen nach der Pflanzaktion gestorben. Aber immer, wenn wir jetzt die Rotbuche im unserem Garten sehen, werden wir kurz innehalten und an sie denken.

Anzeige



Die Feuerwehr hilft, vorbeugen musst Du!

Ihr Partner im gesamten vorbeugenden Brandschutz

DEKRA

lvvbf

NORD-WEST
FEUERSCHUTZ
W. PRÜSSMANN

Nord-West Feuerschutz · Werner Prüssmann GmbH & Co. KG · Asterlager Str. 91 · 47228 Duisburg
Telefon 0203 352307 und 02065 689970 · Fax 02065 68997-30 · www.nord-west-feuerschutz.de

Examen bestanden



AnnMariya Baby



Delfin Bose



Rosemary Japhy M.

AnnMariya Baby, Delfin Bose und Rosemary Japhy M sind frisch gebackene Pflegefachkräfte. Unsere drei Auszubildenden aus Indien haben erfolgreich ihr Examen abgelegt. Die Prüfungsphase war für alle drei hart, aber sie haben sich durchgebissen.

Alle Kolleg/innen aus dem Wilhelmshof sind sehr stolz auf die drei und gratulieren ganz herzlich. Sie sind während ihrer Ausbildung

nicht nur durch ihr Engagement und ihren Fleiß, sondern auch durch ihr freundliches Auftreten und ihre gute Laune allen ans Herz gewachsen.

Wir freuen uns sehr, dass wir ihnen mit der Übernahme als Pflegefachkraft eine Perspektive bieten können und hoffen, dass sie noch lange im Wilhelmshof bleiben.

Anzeige

 **Bismarck Apotheke**

Sabine Noell e.K.

Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld
Tel. 02151 596406 · Fax 02151 536124
info@bismarck-apotheke.com
bestellungen@bismarck-apotheke.com

www.bismarck-apotheke.com

”

Wir sind für Sie da.
**Kompetent, persönlich
und jetzt auch**

für Ihr E-Rezept. “

bestellungen@bismarck-apotheke.com



Neue Pflegedienstleistung



Janine Neumann ist die neue Pflegedienstleiterin

Nachdem Swetlana Geck die Leitung des Wilhelmshof übernommen hat, musste natürlich ihre Stelle als Pflegedienstleitung nachbesetzt werden. Janine Naumann hat zum Jahresanfang diese Verantwortung übernommen.

„Neue Aufgaben bedeuten auch immer neue Herausforderungen“, freut sich die 39-Jährige, die bislang die Wohnbereiche 3 und 4 geleitet hat. Sie hat bereits vor 20 Jahren ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft begonnen. Direkt danach hat sie bei einem ambulanten Pflegedienst angefangen, den sie zuletzt geleitet hat.

„Der wichtigste Abschnitt in meinem Leben war aber sicher die Geburt meines Sohnes und die anschließende Elternzeit“, sagt Janine Naumann. Nach der Elternzeit – ihr Sohn ist mittlerweile schon drei Jahre alt – ist sie als stellvertretende Wohnbereichsleitung in einem Krefelder Seniorenzentrum wieder eingestiegen.

Mittlerweile freut sie sich aber sehr, ein fester Bestandteil der Evangelischen Altenhilfe im Wilhelmshof zu sein. Und sie ist glücklich über die herzliche Aufnahme

durch ihre neuen Kolleg/innen. „Mir wird hier eine tolle Chance gegeben, mich und mein Wissen weiterzuentwickeln und mich mit viel positiver Energie einzubringen“.



Mir wird hier eine tolle Chance gegeben, mich und mein Wissen weiterzuentwickeln und mich mit viel positiver Energie einzubringen

Erfolgreiche Zwischenprüfung

Unsere beiden Auszubildenden Akhila Babychan und Abin Thomas haben ihre Zwischenprüfung nach dem zweiten Lehrjahr bestanden. Beide machen die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft im Wilhelmshof.

Sie sind wunderbar ins Team integriert und wir drücken die Daumen, dass sie auch das dritte Ausbildungsjahr und die abschließende Prüfung bestehen. Aber eigentlich haben wir daran keine Zweifel – so motiviert und fleißig wie die beiden sind.



Abin Thomas



Akhila Babychan

Anzeige



Zusammen anpacken.

Gemeinsam geht Großes.

Eine starke Gemeinschaft kümmert sich um alle ihre Mitglieder – damit sie auch stark bleibt. Darum unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe gemeinnützige Vorhaben im Sozial- und Bildungsbereich. [Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld](https://www.sparkasse.de/mehralsgeld)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Krefeld

Neue Wohnbereichs- leitung



Neue Wohnbereichsleitung
Tamara Kabasch

Tamara Kabasch ist neue Wohnbereichsleitung im Wohnbereich 1. Die 31-Jährige ist bereits seit 2018 Teil des Teams, zunächst als Auszubildende, später als Pflegefachkraft. Jetzt hat sie ihre Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung abgeschlossen und darf sofort Verantwortung übernehmen. „Ich freue mich über die neuen Herausforderungen und bin froh, so ein tolles Team an meiner Seite zu haben, das mich bei allem unterstützt“. Ganz aktuell hat sie schon die nächste Qualifikationsstufe begonnen. Sie ist seit Januar in der Weiterbildung zur Pflegedienstleitung.

„Mein Ausgleich zum Arbeitsalltag sind mein Mann und meine beiden tollen Töchter. Eine Katze und ein Hund machen unsere Familie rund. Mit ihnen gemeinsame Zeit zu verbringen und nach Österreich in die Berge zu fahren, bieten mir absolute Entspannung“.

Anzeige



Wir sorgen für Ihr Wohlbefinden.

Mit frischer Wäsche. Schonend gewaschen, handgebügelt, persönlich sortiert und pünktlich geliefert.

Holterbosch GmbH
Magdeburger Straße 7 | 47800 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 96 86 - 0
Telefax 0 21 51 / 96 86 - 20
www.holterbosch.de

Eine großartige Überraschung

In der letzten Ausgabe der WIR haben wir über die große Eisenbahnsammlung unseres Bewohners Karl Dennhardt berichtet. Seit seinem sechsten Lebensjahr sammelt er Loks und Waggonen der Firma Märklin, zu jedem Geburtstag bekam er weiteres Zubehör geschenkt.

Unsere Redaktion fand diese Leidenschaft derart beeindruckend, dass sie die Firma Märklin anschrieben und ihr von der inzwischen großen Sammlung berichtet hat.

Melanie Hübner von Märklin aus Fürth wiederum war davon so angetan, dass sie Karl Dennhardt ein Überraschungspäckchen zukommen lassen wollten, weil er über all die Jahrzehnte immer die Treue zu Märklin gehalten hat.

So kam dann per Post ein kleines Modell eines offenen Kohlegüterwagens, eine Sonderediti-



Da schlägt das Sammlerherz höher

on mit einem Motiv des Klassikers „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“. Karl Dennhardt konnte es kaum glauben und freute sich sehr über das Geschenk. In einem beiliegenden Schreiben ließ die Firma Märklin ihn herzlich grüßen und bedankte sich für seine Treue als Kunde und Sammler.

Nun steht der neue Kohlewagen inmitten der riesigen Sammlung von Loks und Anhängern und kann dort bewundert werden.



Ein großartiges Geschenk



Auswahl am Kuchenbuffet

Ausflüge ins "Grüne"

Bereits früh im Jahr haben wir mit unseren Bewohnenden einen Ausflug zum Gartencenter Schlößer in Duisburg unternommen. Einer der Höhepunkte war der Besuch im Schlosscafé.

In einem wunderschönen Ambiente, toller Atmosphäre, schönem Design und passender Dekoration erlebten unsere Bewohner/innen Momente der Ruhe und Entspannung. In dieser märchenhaften Atmosphäre ließen sie sich bei selbstgebackenen Kuchen und Torten gerne verwöhnen und verzaubern. Dieser Ausflug blieb unseren Bewohnenden lange in Erinnerung.

Einen weiteren Ausflug unternahmen wir zum Gartencenter Lenders in Mönchengladbach, das für seine Seidenblumen und sein vielfältiges Angebot an Pflanzen und Gartenaccessoires bekannt ist.

Dort wurden wir von einem netten Mitarbeiter empfangen, der uns einen Überblick über das Angebot gab. Die Bewohnenden erkundeten das Gartencenter nach ihren Interessen. Sie sahen sich die Seidenblumen, Zimmerpflanzen, die Kräuter, die Stauden und die Bäume an. Sie bewunderten die Farben, die Formen und die Düfte der Blumen und Pflanzen. Das Gartencenter wirkt wie eine grüne Oase, in der sich unsere Bewohner sehr wohl fühlten.



Blühende Pracht



Für jeden etwas dabei

Ein treuer Fan



Mario Weger in seiner Fanecke

Täglich schaut Mario Weger auf zwei Fußballtabellen im Videotext, auf welchem Tabellenplatz seine Lieblingsvereine stehen. Er ist nämlich glühender Anhänger von Union Berlin und BSG Stahl Brandenburg.

Union Berlin spielt in der Ersten Bundesliga und Stahl Brandenburg, sein Heimatverein, spielt in der Landesliga Nord Brandenburg. Besonders freut es ihn natürlich, wenn beide Mannschaften ihre Spiele gewinnen.

Mario Weger ist schon immer fußballbegeistert gewesen und hat zu DDR-Zeiten aktiv als Stürmer bei Stahl Brandenburg gespielt. Seitdem fühlt er sich besonders diesem Verein verbunden, denn Brandenburg an der Havel ist seine Geburts- und Heimatstadt. Mit sechs Jahren spielte Herr Weger zuerst im lokalen Fußballverein „Motor Süd“. Als er zwölf Jahre alt war, wurde der Verein Stahl Brandenburg auf seine fußballerischen Fähigkeiten aufmerksam und verpflichtete ihn. Seitdem ist er seinem Verein treu. Er verfolgt mit großem Interesse alle Spiele.

Auch Borussia Mönchengladbach hat es ihm angetan. Aber seine wichtigsten Vereine sind seine Heimatvereine. In seinem Zimmer befinden

den sich verschiedene Fanartikel, z.B. Schals, Logos und Bilder von allen drei Vereinen, auf die Herr Weger sehr stolz ist. In Gesprächen ist natürlich Fußball sein Lieblingsthema.

Als er zwölf Jahre alt war, wurde der Verein Stahl Brandenburg auf seine fußballerischen Fähigkeiten aufmerksam und verpflichtete ihn. Seitdem ist er seinem Verein treu.

Decken zum Anfassen



Inge Fuhlbrügge fertigt wunderschöne Decken

Mit sehr viel Freude und Begeisterung stellt unsere Mitarbeiterin Inge Fuhlbrügge Nesteldecken her. Zwei von diesen Decken schenkte sie unserem Haus als Snoezel- und Aktivierungsdecke für unsere Bewohnenden.

In liebevoller und akribischer Feinarbeit und mit handwerklichem Geschick stellt sie diese Decken in aufwendiger Detailarbeit her. Für dieses Geschenk möchten wir uns herzlich bedanken.

Diese speziellen Decken, die mit verschiedenen Materialien, Formen, Farben und Gegenständen versehen sind, sollen Menschen mit Demenz anregen, unterschiedliche Materialien zu fühlen, zu greifen, zu knöpfen, zu schnüren, zu reiben, zu streicheln und zu erkunden.

Dadurch können sie ihre Sinne, ihre Motorik, ihre Erinnerung und ihre Emotionen aktivieren. Nesteldecken können individuell gestaltet werden. Dafür wird eine Decke aus weichem Stoff wie Fleece, Baumwolle oder Flanell benötigt. Dann werden verschiedene Elemente auf die Decke genäht. Das können Knöpfe, Reißverschlüsse, Taschen, Bänder, Klettverschlüsse, Perlen, Federn, Filz, Wolle, Spitze, Kordeln, Schleifen und vieles mehr sein. Wichtig ist, dass die Elemente sicher befestigt sind und keine scharfen Kanten haben. Außerdem sollte man darauf achten, dass die Elemente abwechslungsreich und ansprechend sind, aber nicht überfordern.

Nesteldecken können Menschen mit Demenz viel Freude und Entspannung bringen. Sie können die Decken auf ihren Schoß legen, um sich zu wärmen oder um sich wickeln, um sich zu schützen. Sie können die Decken auch mit anderen teilen, um sich auszutauschen und zu kommunizieren.

Neue Parkplätze am Westwall



Viel Platz für unsere Dienstwagen

Für die Dienstwagen der Ambulanten Pflege war es in den letzten Monaten manchmal ganz schön knapp mit dem Parkraum im Innenhof. Das wird jetzt deutlich besser. Da wir auf kurze Wege angewiesen sind, um schnell bei unseren Kund/innen anzukommen, ist es wichtig, dass wir ausreichend Parkplätze direkt hinter unserem Büro im Westwall 40 haben.

Im Laufe der Jahre waren aber durch die intensive Nutzung und vor allem durch Baumwurzeln einige der Plätze nicht mehr benutzbar. Jetzt ist der gesamte Innenhof neu gepflastert worden. Das sieht nicht nur deutlich schöner aus, es bietet auch sehr viel mehr Platz. Natürlich haben wir weitestgehend Rücksicht genommen auf die alten Bäume. Die werfen auch weiterhin Schatten und verschönern den Ausblick.

Anzeige

Oltmanns

malt und verlegt

**Ausführung sämtlicher
Maler-, Anstrich- und
Verglasungsarbeiten
Verlegung von PVC und
Textil-Fußböden
Fassadenbeschichtung
mit Vollwärmeschutz**

Günther Oltmanns – Malermeister
Kaiserstr. 77 · 47800 Krefeld · Tel. (02151) 994295 · Fax (02151) 998743

www.oltmanns-malermeister.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

jetzt ist die Zeit. Nicht gestern, nicht morgen.
Jetzt!

Dieser Satz steht am Anfang des ältesten Evangeliums. „Jetzt ist die Zeit erfüllt.“ Gott ist nah, kehrt um, schenkt Gott Vertrauen. Jetzt ist die Zeit.

Ich staune, immer wieder, über dieses Jetzt. Sind Erinnerungen nicht wichtig, geht es nicht um die Zukunft – in meinen Gedanken und in meiner Welt? Nein, es geht um das „Jetzt“. Und um das, was damit verbunden ist. Wie geht es Dir, jetzt gerade?

Mit der Frage nach dem „Jetzt“ gehe ich regelmäßig in das Pflegeheim, in dem mein Vater seit zwei Jahren lebt. Es war ein schwieriger Übergang, die Zeit davor, das Gestern, war dunkel. Und auch das Morgen war offen. „Das war die beste Entscheidung meines Lebens“, sagt mein Vater oft, „mir geht es hier so gut wie schon lange nicht mehr.“ Und dann strahlt er mich an. Und er strahlt aus. „Jetzt ist es gut.“

Wenn mein Vater das sagt, spüre ich eine große Erleichterung. Denn gestern stand noch anderes im Raum – und manches ist offen, ungeschlossen geblieben und wird es auch bleiben. Aber worauf kommt es denn wirklich an im Leben? Auf das Jetzt, sagt Jesus.

Jetzt ist die Zeit!

Markusevangelium, Kap.1



Und er
gibt dem
Jetzt eine
ganz neue Qualität.

„Jetzt ist die Zeit. Sie ist erfüllt. Gott ist nahe. Wendet euch zu ihm. Vertraut Gott.“ Es sind nicht viele Sätze, aber in ihnen ist so viel gute Botschaft enthalten. Sorgen gelten oft dem Morgen, Schuldgefühle macht oft das Gestern. Aber im Jetzt zu sein, darauf liegt der Segen.

„Wer da ist, ist richtig.“ Das habe ich in meiner Ausbildung gelernt. Es kommt auf das Hier und Jetzt an. „Schön, dass du jetzt da bist.“ Diese Haltung begegnet mir bei meinem Vater seit einiger Zeit. Und das tut gut, unendlich gut.

Mir fallen so viele Begegnungen ein, bei denen es vor allem darauf ankommt, jetzt da zu sein. „Zur richtigen Zeit der richtige Mensch am richtigen Platz“, und gut ist. Gut genug ist. Es wäre ein großer Segen, wenn wir von diesem Gedanken durchdrungen sind, weil damit der Moment sich öffnet: auf Gott hin. Versuchen wir es doch einfach mal: Jetzt ist es gut, denn jetzt ist die Zeit. Wofür auch immer, dafür bin ich offen. Ich nehme es aus Gottes Hand. Denn: „Meine Zeit steht in deinen Händen.“

Eine gesegnete Zeit, im Hier und Jetzt, wünscht
Ihnen und uns allen von Herzen

Ihr

Falk Schöller
Citykirchenpfarrer Krefeld

Neue Mitarbeitende

Ambulante Pflege



Danny Hoff

Ich heiße Danny Hoff, bin 32 Jahre alt und Altenpfleger aus Überzeugung. Schon während meiner Ausbildung entdeckte ich meine Berufung für die Betreuung älterer Menschen. Für mich ist es mehr als nur ein Job – es ist meine Leidenschaft, anderen Menschen in ihrer Lebensphase beizustehen und ihnen ein Gefühl von Gebor-

genheit zu vermitteln. Neben meiner Arbeit male ich gerne, betreibe Kraftsport, spiele Darts und interessiere mich leidenschaftlich für Motorräder. Ich bin erst seit Kurzem im Team, kann bereits jetzt schon sagen, dass ich mich seit dem ersten Tag wirklich willkommen und wohl fühle. Ich freue mich sehr auf alles, was kommt, und darauf euch weiter kennenzulernen.

Günter-Böhringer-Haus



Chantal Terlinden

Mein Name ist Chantal Terlinden und ich bin 32 Jahre alt. In der Pflege bin ich seit 2014 tätig. 2018 habe ich meine Ausbildung zur Altenpflegerin abgeschlossen. Im Anschluss arbeitete ich, um umfangreiche berufliche Erfahrungen in der Pflege zu sammeln, bei einer Zeitarbeitsfirma. Dadurch lernte ich das Günter-Böhringer-Haus kennen. Ich habe hier immer sehr gerne gearbeitet und mich deshalb ent-

schieden, hier fest angestellt zu sein. Seit dem 01. April 2024 arbeite ich im Günter-Böhringer-Haus im Ersten Obergeschoss. Für mich ist es immer wichtig, für ältere Menschen da zu sein, sie zu pflegen, ihnen zu helfen und Zuwendung und Aufmerksamkeit zu schenken. Meine Hobbys sind das Reiten, Tanzen und Malen. Ich freue mich auf die zukünftige und schöne Zusammenarbeit in meinem neuen Team.

Wilhelmshof



Alisa Pavlova

Mein Name ist Alisa Pavlova und ich bin vor zwei Jahren aus der Ukraine nach Deutschland gekommen. Ich habe eine zwölfjährige Tochter und einen Ehemann. Sie wohnen ebenfalls in Krefeld. Seit Januar arbeite ich hier. Ich finde es wunderbar, es macht mir Spaß, Menschen zu helfen und die

Arbeit mit älteren Menschen macht mir Freude. Ich habe noch nie in der Pflege gearbeitet, aber ich lerne schnell und es macht mir Spaß. Wir haben ein wunderbares Team, die Arbeit im Team macht mir viel Freude. Ich bin sehr dankbar und glücklich, hier arbeiten zu dürfen.



Claudia Gutsche

Ich heiße Claudia Gutsche. Ich bin 57 Jahre alt. Ich habe 30 Jahre als Friseurin gearbeitet. Doch die letzten Jahre hat es mir keine Freude mehr gemacht. Durch meine Tochter bin ich an die Pflege herangeführt worden. Ab April 2024 fange ich die einjährige Ausbildung als Altenpflegehelferin

an. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und sicherlich auf die Herausforderung. Vielen Dank an meine netten Kolleginnen für die Aufnahme im Team.



Diane Kocherhan

Mein Name ist Diane Kocherhan. Ich bin wegen des Kriegs aus der Ukraine geflohen. Ich bin 32 Jahre alt.

Seit März 2022 wohne ich mit meinem Mann und meinen drei Kindern in Krefeld. Ich habe ein Jahr lang einen Deutschkurs besucht und mit dem entsprechenden Zertifikat abgeschlossen.

In der Ukraine habe ich als Bankmanagerin gearbeitet. In Deutschland beschloss ich, den Beruf zu wechseln. Im Altenheim Wilhelmshof arbeite ich als Pflegehelferin, die Arbeit mit den alten Menschen bereitet mir viel Freude. Ich möchte eine Ausbildung zur Pflegefachassistentin und anschließend zur Pflegefachkraft machen.



Marianne Schmatloch

Ich bin Marianne Schmatloch, bin 49 Jahre alt und arbeite seit 2012 in der Pflege. Zuerst war ich in der ambulanten Pflege tätig, dann in einer gerontopsychiatrischen Einrichtung. Durch Mundpropaganda bin ich auf den Wilhelmshof aufmerksam geworden. Es hat mir so gut gefallen, dass ich

unbedingt hier anfangen wollte. Seit Januar 2024 bin ich im Wilhelmshof beschäftigt und genieße die Arbeit mit den Kolleg/innen. In meiner privaten Zeit kümmere ich mich liebevoll um meine Katze, gehe spazieren und lese gerne Bücher.

Werden Sie Teil des Teams



Sie sind Altenpfleger oder Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)?

Wir wissen, wie hart das sein kann und bringen Ihnen die entsprechende Wertschätzung entgegen. Wir zahlen nach Tarifvertrag, in der Regel haben Sie dadurch mehr Gehalt. Mindestens aber so viel, wie Sie bisher verdient haben.

Wir suchen Pflegefach- und Pflegehilfskräfte in Voll- und Teilzeit und geringfügig Beschäftigte als Wochenendaushilfen in der Pflege für unsere modernen Einrichtungen in Krefeld Bockum und Uerdingen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:
Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH
Altenheim am Tiergarten
Kaiserstr. 58a | 47800 Krefeld

oder per Mail an: nadine-lewanschkowski@ev-altenhilfe-krefeld.de





Wir trauern um unsere Verstorbenen

Herr, mein Gott, vernimm mein Gebet und behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Psalm 17,1&8



reha team West

Ihr Sanitätshaus



**Für die Lust am Leben!
Kennen Sie schon unsere rehamigo-App?**



Rezepte übermitteln,
Termine vereinbaren und
den Bearbeitungsstand Ihrer
Aufträge immer im Blick.

Download kostenfrei
im App Store bzw.
im Google Play Store!

Hier finden Sie uns in Krefeld:
Mevissenstraße 64a · Südwall 11 · Hafelsstraße 15

Zentralruf 08 00 / 009 14 20 · www.rtwest.de

So erreichen Sie uns

Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH

Geschäftsführer: Jens Drießen
Westwall 40-42, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-479 46 11
Fax: 02151-479 46 90
E-Mail: driessen@ev-gv.de



Altenheim Uerdingen Haus im Park

Leitung: Stephan Kluthausen
Zeppelinstraße 11, 47829 Krefeld
Telefon: 02151-93 170 0
Fax: 02151-93 170 60
E-Mail: stephan-kluthausen@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus

Leitung: Tim Dydyk
Rote-Kreuz-Straße 29, 47800 Krefeld
Telefon 02151-583 0
Fax: 02151-583 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus

Leitung: Tim Dydyk
Kaiserstr. 58 a, 47800 Krefeld
Telefon: 02151-846 0
Fax: 02151-846 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim Wilhelmshof

Leitung: Swetlana Geck
Wilhelmshofallee 110, 47800 Krefeld,
Telefon: 02151-587 0
Fax: 02151-587 416
E-Mail: swetlana-geck@ev-altenhilfe-krefeld.de



Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe

Leitung: Waldemar Bauer
Westwall 32-34, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-675 75
Fax: 02151-950 625
E-Mail: waldemar-bauer@ev-altenhilfe-krefeld.de

